



Teil 2: 2007 - 2020

Ein Meilenstein für die Kolpingsfamilie Saerbeck: Am 15. September 2017 eröffnet der Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Dr. Hermann Kues, das Mehrgenerationenhaus.

Kolping übernimmt die Trägerschaft eines Mehrgenerationenhaus

Angekommen in der Mitte der Gemeinde

Ein Zeitungsartikel, den der Kolping-Vorsitzende Alfons Bucker im Sommer 2006 am Frühstückstisch las, wurde entscheidend für die weitere Entwicklung der Saerbecker Kolpingsfamilie. Der Bericht über die Pläne der Ibbenbürener Familienbildungsstätte, sich für das Projekt „Mehrgenerationenhaus“ des Bundesfamilienministeriums bewerben zu wollen, brachte ihn auf die Idee, es ebenfalls zu versuchen. Ein Haus pro Kreis konnte die Fördermittel bekommen, es wurde Saerbeck.

Im September 2007 eröffnete Staatssekretär Dr. Hermann Kues das in wenigen Monaten umgebaute ehemalige Rathaus. In den fast 20 Jahren seither hat sich das MGH zur neuen Mitte des Ortes entwickelt und eine Vielzahl von neuen Angeboten ermöglicht. Mit dem Aufbau eigener Aktivitäten des MGH hatte



Rendel Wertmüller, hier bei der Einweihung im Gespräch mit dem für den Umbau verantwortlichen Architekten August Tepferd, organisierte als erste Leiterin des Mehrgenerationenhauses zahlreiche neue Aktivitäten, die mit der Projektförderung in den neuen Räumen möglich werden.

Anfang des Jahrtausends gewachsen. Das Kolpingheim an der Sitterdelle war längst zu klein geworden für alle Gruppen und Aktivitäten, auch das Pfarrheim konnte nicht in ausreichendem Maß Räume bieten. Insbesondere die Kolpingjugend profitierte vom Umzug. Mit eigenen Schlüsseln für die Gruppenleiter können viele Räume genutzt werden. Die frei zugängliche Küche erfreut sich bei den Kindern und Jugendlichen besonderer Beliebtheit.

Rendel Wertmüller als erste Leiterin schon im Kolpingheim begonnen. Ursprünglich war sie mit halber Stelle eingestellt worden für die Jugendarbeit. Konni Bucker unterstützte sie dabei kräftig neben ihrer Arbeit im Kolping Bildungswerk.

Das Mehrgenerationenhaus hat die immer größer werdende Raumnot der Koltplingsfamilie behoben. Auf 700 Mitglieder war sie schon



Das Zehnjährige des MGH wird mit einem Frühstück auf der Marktstraße gefeiert. Das ist eine der Aktionen, die im Rahmen der Feiern zum 100jährigen der Koltplingsfamilie wiederholt werden soll.



Zu den vielen neuen Initiativen, die im MGH entstanden sind, gehört die Herzkissengruppe, die mittlerweile tausende Kissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen genäht haben. Helfende Hände: Kurz nach der Eröffnung des MGH gründen sich die „Helfenden Hände,“ die für Menschen in Not einspringen.

Die erste Förderung für das Projekt MGH war auf fünf Jahre begrenzt, eine Verlängerung zunächst unklar.

Immer wieder gab es dann doch bis heute neue Mittel, wenn auch häufig sehr kurzfristig und mit der Bedingung, dass sich auch die Gemeinde beteiligen muss. Die hatte sich schon beim Umbau mit 750.000 Euro stark engagiert. Schon lange werden Erfolg und damit die Notwendigkeit weiterer Unterstützung von den Kommunalpolitikern nicht in Frage gestellt.

Als großer Vorteil erweist sich die Bündelung aller Aktivitäten und hauptamtlichen Anlaufstellen. Kolping Bildungswerk, Offene Jugendarbeit und die Projektstelle Mehrgenerationenhaus sitzen Büro an Büro. Wer immer ein Anliegen und vor allem auch Ideen einbringen will, findet hier Ansprechpartnerinnen. Das ehrenamtlich betriebene Café Vier Jahreszeiten ist ein beliebter Treffpunkt geworden.

Ein Beispiel für eine besonders erfolgreiche Initiative ist für MGH-Projektleiterin Brigitte Wolff-Vorndieck die Aktion „Aktiv im Alter“, aus der nicht nur ein seit vielen Jahren immer noch nachgefragter Wegweiser durch die Gemeinde entstanden ist, sondern vor allem auch die Gruppe der Seniorenlotsen. Zwar hat sich gezeigt, dass Beratung in Sprechstunden nicht gefragt ist, aber dafür

Die Wandergruppe Älterer bildet sich wie auch der Seniorenstammtisch und der Singkreis 2011 in der Aktion „Aktiv im Alter“. Auch schlechtes Wetter hält nicht davon ab loszulaufen.



haben sie einen ganzen Strauß an neuen Angeboten organisiert vom Klöncafé bis zu Filmnachmittagen für Senioren. In einem Bürgerforum zur Frage, was sich Senioren in Saerbeck wünschen, waren zuvor schon unter anderem eine Rad- und Wandergruppe entstanden.

Auch wenn die Übernahme der Trägerschaft des MGH und der Aufbau eines eigenen Programms dort ein Schwerpunkt der vergangenen Jahre waren, so gab es daneben sowohl viel Neues als auch Aufgegebenes. 2002 hatte die Kolpingsfamilie Trägerschaft des Jugendzentrum, kurz „JuZe“, von der Pfarrgemeinde übernommen. Ebenfalls 2007 bezog das JuZe in einem Wohnhaus gegenüber der Tankstelle Richter neue Räume. Doch es wurde immer deutlicher, dass der Betrieb des JuZe neben allen anderen Aktivitäten zunehmend zu einer Überlastung des ehrenamtlich geleiteten Vereins wurde. 2020 übernahm deshalb die Gemeinde die Verantwortung, zunächst nur vorübergehend geplant, aber inzwischen dauerhaft. Nach langen Überlegungen bewarb sich die Kolpingsfamilie aus gleichem Grund nicht für die Trägerschaft der OGS und einer Kita.

Ausgebaut wurde dagegen die Offene Jugendarbeit mit einem eigenen Programm, in dem zum Beispiel Selbstverteidigungs- oder Kochkurse angeboten werden. Auch hier zeigen sich die Vorteile der Vernetzung. Kerstin Ahlert kümmert sich nicht nur darum, sondern arbeitet mit einem weiteren Stellenanteil im Bildungswerk mit Anita Beuning und Klara Leiting zusammen und plant für den Sommer mit Unterstützung Jahr für Jahr im Auftrag der Gemeinde das Ferienspaßprogramm.

Das gehört zu den vielen Angeboten, die mittlerweile seit Jahrzehnten mit Erfolg organisiert werden. Die Zahl der Mitglieder, die sich dafür aktiv einbringen, wächst dabei. Mittlerweile werden zur alle

zwei Jahre stattfindenden Ehrenamtsparty über 200 Mitglieder eingeladen. Zu Beginn 2002 waren es allerdings auch schon 135.



**Die Seniorenlotsen
organisieren vielfältige
Angebote im
Mehrgenerationenhaus und
haben immer wieder neue
initiiert.**

In den JuZe-Jahren war die Jugendarbeit auch international. Zwischen 2004 und 2019 nutzte die Kolpingsfamilie ein Förderprogramm des Kreises Steinfurt, um junge Litauer nach Saerbeck einzuladen. Sie arbeiteten sowohl in der Kolpingjugend als auch im Jugendzentrum mit und unterstützten Rendel Wertmöller im MGH. Verbunden damit waren zwischen 2005 und 2008 jährliche Austauschfahrten Jugendlicher in die Partnergemeinde Rietavas.

In den 13 Jahren zwischen 2007 und 2020 bildeten sich nicht nur fast ein Dutzend weitere Familienkreise, sondern wurde mit der Gruppe „fifty-fifty“ 2013 eine weitere Alterslücke zur Gruppe 2000 und den Senioren geschlossen. Nicht nur intern sind deren Mitglieder aktiv, sondern packen ebenso bei vielen übergreifenden Veranstaltungen mit an. Zusammengerechnet werden täglich rund 55 Stunden Programm angeboten. Ganz überwiegend ist es auch für Nichtmitglieder zugänglich.

Bedroht wurde die Erfolgsgeschichte durch Corona. Aber nur kurz und im Ergebnis ist die Kolpingsfamilie gestärkt daraus hervorgegangen. In den vergangenen zwei Jahren ist sie stärker denn je gewachsen. Warum soll im fünften und letzten Teil der Serie zur 100jährigen Kolpinggeschichte beschrieben werden.

Übrigens: Im Zuge der Verlängerung der Förderung für Mehrgenerationenhäuser wurden weitere Standorte möglich. Seit 2012 ist die Familienbildungsstätte Ibbenbüren ebenfalls Träger eines MGH.